

fügung stellen, zeugt davon, daß die Erkenntnis von der Notwendigkeit gewachsen ist, den Studenten über das Studium hinaus gründliche marxistisch-leninistische Kenntnisse zu vermitteln.

Nach wie vor gibt es aber Parteigruppen und Grundorganisationen, teilweise selbst Universitäts- und Hochschulparteileitungen, die zu wenig Anstrengungen unternehmen, um die erzieherische und politische Verantwortung des Lehrkörpers und der wissenschaftlichen Mitarbeiter zu fördern und sich kaum um die Befähigung dieser Hochschulangehörigen für ihren gesellschaftlichen Auftrag bemühen.

Gut bewährt haben sich Seminare, die die meisten Parteileitungen, basierend auf den guten Erfahrungen nach dem 11. Plenum, mit den Funktionären der verschiedensten Ebenen über die Hauptfragen des 13. Plenums durchgeführt haben. Es gab ein sichtbares Bemühen, die untrennbare Einheit von Politik, Ökonomie und Wissenschaft stärker herauszuarbeiten und den Zusammenhang zwischen der allseitigen Stärkung und Festigung der Deutschen Demokratischen Republik und den Aufgaben im Hochschulwesen gründlich zu klären.

Erleichtert wurde dieses Vorhaben durch die seit Anfang 1966 laufende Diskussion über die „Prinzipien zur weiteren Entwicklung der Lehre und Forschung an den Hochschulen der Deutschen Demokratischen Republik“. Sie sind das bestimmende Dokument zur Verwirklichung des Gesetzes über das einheitliche sozialistische Bildungssystem im Bereich des Hochschulwesens der DDR und umfassen die Grundsätze für die perspektivische Gestaltung der Ausbildung, Forschung und Leitung an unseren Universitäten und Hochschulen.

Lehre und Forschung im Dienst des Sozialismus

In einer breiten öffentlichen Diskussion unter den Hochschulangehörigen entstanden und ständig vervollkommenet, weist dieses Dokument den Weg, der zu einem systematisch steigenden Niveau der Hochschulausbildung und Forschung, zu einer höheren Effektivität der Arbeit an den Universitäten und Hochschulen führt, damit den Bedürfnissen der Volkswirtschaft und der Wissenschaft beim weiteren umfassenden Aufbau des Sozialismus Rechnung getragen wird. Die „Prinzipien“, auf deren Grundlage sich die Entwicklung von Lehre und Forschung schrittweise vollziehen wird, erfordern vor allem, wie es in den Erläuterungen zu dem Dokument heißt, „die bewußte Leitung ideologischer Prozesse im Hochschulwesen, insbesondere die Konzentration auf die Leitung der Erziehung sozialistischer Kader“.

Gegenwärtig sind wir an allen Universitäten und Hochschulen in eine neue Phase eingetreten, in der es darauf ankommt, die einzelnen Maßnahmen zur Verwirklichung der „Prinzipien“ auszuarbeiten und in die Praxis umzusetzen. Die Aufgabe besteht darin, allen Hochschulangehörigen die objektiv notwendigen Veränderungen in Lehre, Forschung, in der Planung und Leitung klarzumachen, die sich aus dem Stand der Produktivkräfte im Zeitalter der technischen Revolution und der Entwicklung der Wissenschaft zur Produktivkraft ergeben. Das betrifft, wie Genosse Walter Ulbricht bei seiner Festansprache anlässlich des 20. Jahrestages der Wiedereröffnung der Universität Dresdens sagte, auch die Leitung der ideologisch-erzieherischen Prozesse sowie die Aufgaben in Ausbildung und Forschung,

Natürlich lassen sich Leitungsmethoden und -formen eines VEB nicht schematisch auf eine Universität übertragen. Das will auch niemand. Aber aus den Grundzügen des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung sind notwendige Schritte zur Verbesserung der Leitung des Hochschulwesens abzuleiten. Es geht um die Festlegung klarer Verantwortungsebenen ebenso wie um konkrete Formen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit innerhalb und zwischen Instituten, Fakultäten, Sektionen usw.

Den Parteiorganisationen an den Universitäten und Hochschulen erwächst die Aufgabe, allen Hochschulangehörigen diese Zusammenhänge klarzumachen und dabei zu beweisen, wie aus dem Bündnis zwischen Arbeiterklasse und Intelligenz mit der fortschreitenden Entwicklung immer höhere Anforderungen an Lehre und Forschung erwachsen, die gleichzeitig den Bedürfnissen der Wissenschaft selbst entsprechen.

Vier Forderungen an den Absolventen

Aus dem Grundsatz der Einheit von Lehre und Erziehung ergibt sich, daß die erzieherischen Fragen immer mehr in den Mittelpunkt der Parteiarbeit an den Universitäten und Hochschulen gerückt werden müssen. Welche hohen Maßstäbe gesetzt sind, wird am klarsten und präzisesten in den vier Grundforderungen an den Absolventen ausgedrückt, die Genosse Walter Ulbricht in seiner Festansprache in Dresden formuliert hat. Er sagte: „Wir brauchen für unsere sozialistische Gesellschaft einen Absolventen, der

1. den Marxismus-Leninismus zutiefst begriffen hat, eine klassenmäßige Position in unserem nationalen Kampf einnimmt und die Zusammenhänge von Politik, Ökonomie, Ideologie und Wissenschaft versteht;